

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Postfach  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Montag, 12. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetserjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanthenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 264 die Firma

**Walter Engelhardt**

in Riesa und als Inhaber derselben den Kaufmann  
Herrn **Walter Engelhardt** in Riesa

eingetragen.  
Riesa, am 9. März 1894.

Königl. Amtsgericht.  
Seldner.

St.

**Mittwoch, den 14. März 1894,**

Vorm. 9 Uhr.

sollen im Hofraume des Gasthofs zum „Kronprinz“ hier 40 Bretter, 1 Postle, 4 Bret- und 1 Tafelwagen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 9. März 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Estr. **Gidam.**

Die **Einlage- und Cautions-Bücher** der Sparkasse zu Riesa, No. 37988 und 39427, auf „Eduard Schuber in Riesa“ beziehentlich „Melchior Morawicz in Stösig“ lautend sind als abhanden gekommen angezeigt worden.  
Etwas Ansprüche an diese Bücher sind bei deren Verlust binnen 3 Monaten, vom Erlaß dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.  
Riesa, am 5. März 1894.

Der Stadtrath.

J. B.: **Schwarzenberg**, Stadtrath.

Sch.

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche Ausstellung der eingegangenen **Entwürfe für den Kirchen-Neubau zu Riesa** wird in der Zeit vom 15. März bis mit 21. März a. c. von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr in der 2. Etage der einfachen Bürgerschule am Albertplatz stattfinden.  
Der Eintritt ist **nur Erwachsenen** gestattet; Stöße und Schirme müssen dem Aufschaffenden abgehoben werden.  
Riesa, den 12. März 1894.

Der Kirchenvorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1894.

— Tagesordnung der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung für Dienstag, den 13. März 1894, Nachmittags 6 Uhr.  
1. Rücküberlegung des Stadtraths, einige Positionen des Hausbauplanes für die Stadthauptkasse betreffend. 2. Aenderweite Vorlegung des Entwurfs zu einem Regulativ über die bei Besitzveränderungen innerhalb des Stadtbezirks Riesa zu erhebenden Angaben, mit den von der vorgesetzten Regierungsbehörde hierzu vorgeschlagenen Aenderungen. 3. Vorlegung des Entwurfs zu dem zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn H. Viehscher hier abgeschlossenen Hauskaufvertrage. 4. Neustantenregulativ.

— Bei der großen Anzahl eingegangener Entwürfe für anderen in Aussicht genommenen Kirchenneubau war das gestern zusammengesetzte Preisrichterkollegium trotz großer Anstrengung nicht im Stande, sämtliche Eingänge einer genaueren und sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Vespere wurde heute fortgesetzt und jedenfalls beendet. Vom 15. bis mit 21. ds. Mts. sind die Entwürfe öffentlich ausgestellt.

— In den Räumen des Weidinger'schen Stadthaus, Weidingerstraße 33 hierfeldst, in welchen früher Leinwanderei betrieben wurde, ist jetzt eine Rauchwarenhandlung eingerichtet. Der Unternehmer, Herr Richard Schuber, theilt uns mit, daß hier in der Hauptsache die von den größeren Rauchwarenhandlungen, wie solche in Leipzig, Köbau i. S. und in allen großen Städten existiren, roh nach hier zu gelangenden kleinen österreichischen, siebenbürgischen, italienischen, asiatischen pp. Schaffelle zur Verarbeitung für das Kürschnergewerbe zugerichtet werden. Ebenso werden aber auch Helle jeder anderen Thiergattung zur Verarbeitung sowohl wie zu sonstigem Gebrauche konfektirt. Das junge Unternehmen dürfte um deshalb willkommen zu heißen sein, als der Unternehmer hofft, nach Verlauf einiger Zeit eine Anzahl Leute beschäftigen zu können, wenn auch nicht in dem Maße, wie z. B. die in Marktschütz bestehenden gleichen Gewerbeunternehmungen, welche fabrikmäßig betrieben werden und die jährlich durchschnittlich 400 resp. 100 Personen täglich beschäftigen.

Ferner verlautet von einem weiteren Fabrikprojekt. Wir hören allerdings vorläufig nur darüber, daß in Nähe des Schützenhauses und des Gottesackers hierfeldst ein nicht unbedeutendes Feldgrundstücksterrain von Fremden angekauft ist und zwar zu einem Preise, der obige Vermuthung bestätigen läßt. Mit Freuden würde eine solche Anlage begrüßt werden und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß dieselbe perfekt wird.

— Die diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen haben gestern ihren Anfang genommen. Am Vormittag fanden die Prüfungen in den drei Klassen der Gewerlichen Fortbildungsschule in Rechnen, Naturlehre und Raumlehre statt. Die im Laufe des Schuljahres gefertigten Zeichnungen waren diesmal nicht im Schulsaal selbst, sondern in einem der Nebenzimmer ausgestellt, was sich als zweckmäßig erwiesen hat und daher auch in Zukunft so gehalten werden dürfte. Die Prüfungen legten auch diesmal Zeugnis davon ab, daß in der Anstalt mit Fleiß und gutem Erfolg gearbeitet wird. Die Leistungen der Schüler waren im Allgemeinen recht erfreuliche und insbesondere im Zeichnen, zum Theil auch in den schriftlichen Aufsätzen und in der Buchführung waren

mehrfach sauber und musterhaft ausgeführte Arbeiten zu verzeichnen. Im Verhalten hatten reichlich zwei Drittel der Schüler die erste Penjur erhalten können. Der Schulbesuch hatte nur bei einigen Schülern zu wünschen übrig gelassen; im Ganzen war er ein recht befriedigender, reichlich ein Drittel der Schüler hatte keine einzige Verhinderung auszuweisen. Eine besondere Auszeichnung durch Prämien oder durch von dem Schulausschusse ausgesetzte Verlobungsschreiben erhielten 3 Schüler der dritten, 3 Schüler der zweiten und 4 Schüler der ersten Klasse, außerdem 1 Schüler der Allgemeinen Fortbildungsschule für seine guten Leistungen im Zeichnen, während noch 2 Schüler der zweiten Klasse, die bereits im vorigen Jahre Prämien erhalten hatten, wegen ihres Fleißes und Wohlverhaltens mündlich belobt wurden. Es ist nicht zu verkennen, daß die Prämierungen und Verlobigungen einen heilsamen, fördernden Einfluß auf die Schüler ausüben, indem sie dieselben — wenigstens die besseren Schüler — zum Betteiler und zu einem tadellosten Verhalten anspornen. Beschäfte werden die Prämien, die fast immer in guten, nützlichen Büchern bestehen, aus der Prämienkasse, zu welcher der hiesige Gewerbeverein regelmäßig jedes Jahr einen Beitrag zahlt, die sich aber auch von anderer Seite mancher Unterstützung zu erfreuen hat. So war der Kasse auch gestern ein Beitrag von privater Seite gesendet worden. In früheren Jahren wurden von manchen hiesigen Innungen der Schuldirektion Prämien für fleißige und würdige Schüler zur Verfügung gestellt; in den letzten Jahren ist dies unseres Wissens nicht mehr vorgekommen. An die Prüfung schloß sich die Entlassung der abgehenden Schüler an. Wie immer, so richtete auch diesmal Herr Schuldirektor Bach ein ernstes, beherzigenswerthes Mahnwort an die Abgehenden, das er an Davids Wort an seinen Sohn Salomo: „Sei ein Mann!“ und an Arnob's Gedicht: „Wer ist ein Mann?“ anknüpfte. Der ist ein Mann — so lautete die Antwort —, der beten kann und treu hält zu Gott und seiner Kirche, der arbeiten kann und Tägliches leistet in seinem Berufe, der streiten kann und treu und fest steht zu König und Vaterland. Erfreulicher Weise war auch diesmal die Prüfung von einer größeren Anzahl von Meistern und von Mitgliedern des Schulausschusses und der städtischen Behörden besucht. — Am Nachmittage fanden die Prüfungen in den 7 Klassen der Allgemeinen Fortbildungsschule in Deutsch, Rechnen, Wirtschaftstehre und Raumlehre statt. Die Entlassungsrede an die abgehenden Schüler hielt Herr Lehrer Scheffler.

— Die vom hiesigen Verein für Geflügelzucht veranstaltete Geflügel-Ausstellung hatte sich sehr guten Besuchs zu erfreuen und namentlich gestern Nachmittags war dieselbe stark frequentirt. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Prämierung, bei welcher die Herren Bod-Weissen, Mahler-Mahlitzsch und Wänschüttel-Riesla als Preisrichter fungirten, wurden folgende Preise zuerkannt:

Es erhielten: Ehrenpreis der Stadt Riesa: J. Wehling, Weissen, für Gesamtleistung Hühner und Tauben. Ehrenpreise des Landw. Vereins Riesa: Oskar Hering in Niedermuschütz und H. E. Dentschel in Kommagisch für die 2. größte Gesamtleistung von Landw. Ruygeflügel.

Ehrenpreise des Verbandes der Sächs. Geflügelzüchter: Fabrikant Hering, Köschendroba und J. Werner, Groß-Röhrsdorf, für Landw. Ruygeflügel.

Ferner auf Hühner erste Preise: Alwin Martin, Thum, Frl. R. Hering, Köschendroba, 2 F. J. Werner, Gr.-Röhrsdorf, H. E. Dentschel, Kommagisch, Max Jäger, Dschak.

Zweite Preise: H. H. Hering, Riesa, J. Wehling, Weissen, Carl Claus, Dresden, 4 H. E. Dentschel, Kommagisch, Carl Schmidt, Marktschütz, 3 Oskar Hering, Niedermuschütz, Gustav Männchen, Deuben, 2 Fr. J. Werner, Gr.-Röhrsdorf, 2 A. Wauer, Döbeln, F. W. Herrmann, Niederlöbnitz, Oswald Sachse, Beerwalde, Robert Herrmann, Raitz, Gustav Lechla, Dresden, Max Reinhardt, Böhlen, Moritz Bennewitz, Zeithain, Franz Dehert, Dahlen, 2 C. Plasnik, Großenhain.

Dritte Preise: Inspector Berger, Chemnitz, Th. Voigt, Baugen, Otto Müller, Böhlen, Albert Schöpf, Freiberg, 2 Hermann Schumann, Görnitz, Carl Schmidt, Marktschütz, 3 Heinrich Fischer, Schwepnitz, Carl Claus, Dresden, Georg Gräßler, Strehla, Osw. Boye, Dippoldiswalde, 2 Oskar Hering, Niedermuschütz, 2 Otto Wendisch, Pillnitz, Paul Lange, Weitschenhain, H. Dentschel, Ramenz, F. J. Werner, Groß-Röhrsdorf, A. Wauer, Döbeln, Emil Hummel, Sonnefeld, Paul Kriebel, Lichtenberg, Max Mödus, Mertig, Gustav Lechla, Wahrenhöhe, Otto Wänschüttel, Riesa, Julius Rudolph, Dahlen, Herr Kießling, Sora, V. Großmann, Gr.-Röhrsdorf, Ludwig Köhlig, Siebenlehn, H. A. Oberstrohna, Alw. Lademann, Weithain, Max Schmidt, Grimma, Eduard Leuterich, Riesa, J. Wehling, Weissen, Oskar Hering, Dschak, G. H. Weig, Leipzig, C. Plasnik, Großenhain.

Auf Enten ersten Preis: Oskar Hering, Niedermuschütz.

Zweite Preise: Gustav Lechla, Dresden, und H. E. Dentschel, Kommagisch.

Auf Gänse dritte Preise: Ernst Taubert, Mahlis und Ed. Uhlig, Riesa.

Auf Truten dritte Preise: A. G. Döhne, Jr., Sommerfeld und Max Schmidt, Grimma.

Auf Kaninchen erster Preis: Wachtstr. Klein, Riesa.

Zweite Preise: P. Ernst, Leisnig, Wachtstr. Klein, Riesa, Oskar Gräßler, Dahlen.

Dritte Preise: 2 P. Ernst Leisnig, A. Schneider, Riesa, Oskar Gräßler, Dahlen.

Auf Tauben erste Preise: Julius Große, Köschendroba, 5 J. Wehling, Weissen, Eugen Berthold, Großenhain, 2 Max Jäger, Dschak, Oskar Gräßler, Dahlen.

Zweite Preise: 2 Carl Hering, Köschendroba, 4 C. Schmidt, Marktschütz, Jul. Große, Köschendroba, Heinrich Dentschel, Gersdorf, Bernh. Wärfert, Döbeln, Robert Deutschmann, Riesa, 3 F. W. Herrmann, Niederlöbnitz, J. Wehling, Weissen, Max Hardtmann, Maderberg, Carl Claus, Dresden, 3 Louis Rigte, Eißnerwerda, 3 Eugen Berthold, Großenhain, 2 Th. Voigt, Baugen, Oskar Hering, Dschak, 2 Paul Junke, Wollenstein, Herr. Bösch, Großenhain, H. E. Dentschel, Kommagisch, H. E. Schneider, Klein-Kouisch, H. Dentschel, Ramenz.

Dritte Preise: Robert Deutschmann, Riesa, 3 J. Wehling, Weissen, Max Hardtmann, Maderberg, Th. Voigt, Baugen, T. Ellis, Leisnig, F. W. Herrmann, Niederlöbnitz, 2 Carl Schmidt, Marktschütz, 3 Ernst Gutmann, Nasseböhla, 2 Karl Schlegel, Volkmarndorf, C. Beyer, Krummermersdorf, 7 Carl Claus, Dresden, 2 Oskar Hering, Dschak, Eugen Berthold, Großenhain, 2 A. Wauer, Döbeln, 2 Oskar Hering, Niedermuschütz, 2 Carl Hering, Köschendroba, Hermann Müller, Riesa, 2 Paul Junke, Wollenstein, G. H. Weig, Leisnig, Gustav Männchen, Deuben, Gustav Lechla, Dresden.

3 Julius Große, Köhlerbroda, Hermann Kießling, Gora, 2 H. E. Schneider, Klein-Rausch, 2 G. E. Dentschel, Kommatzsch, Traugott Petzsch, Baugen, H. Dentschel, Ramenz, Osbn. Böttcher, Markranstädt, Georg Gräßler, Strebla, Robert Krause, Niederzau, Ernst Taubert, Michaelis.

Die Verlosung findet morgen Nachmittag 3 Uhr statt. Die Loose waren gestern bereits vollständig ausverkauft.

Am 5. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldenscheine vom Jahre 1855, ingleichen die am 1. Juli 1894 mit 11 1/2 % Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4 % sächsisch-schlesischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zinslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Bei der namentlichen Abstimmung über den deutsch-russischen Handelsvertrag, welcher für weite Kreise von tief einschneidender Bedeutung ist, in der Sitzung des Reichstages am Sonnabend, stimmten, soweit es bisher zu übersehen ist, von den sächsischen Abgeordneten für den Vertrag: Auer, Dr. Böhm, Buddeberg, Meyer, Dr. Hoffe, Herzog, Hofmann, Merbach, Schippel, Schmidt, Seifert und Stolle, dagegen die Abgeordneten Dr. von Frege, Gräfe, Händel, Hülse, von Herder, Klemm, Krieger, Vogt, von Volz, Sacke. Abwesend war der Abgeordnete Zimmermann, Vertreter von Dresden-Altsadt. Es haben sonach 12 sächsische Abgeordnete für den Vertrag und 10 dagegen gestimmt.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Wenn auch in letzter Zeit das Geschäft in Hamburg etwas reger geworden ist, so haben doch die Flußfrachten zu Berg eingebüßt, da bei dem großen Bestande an leerer Schiffsahrt die Verleger leichter unterbieten können. Hamburg meldet als letzte Abmachungen nach Magdeburg für Röhren, Getreide und Düngemittel 18 Pf., Futtermittel 20 Pf., Petroleum 24 Pf., Stützgüter 50 bis 60 Pf.; nach Wallwischen für Röhren, Getreide und Düngemittel 26 Pf., Petroleum 30 Pf.; nach Miesja—Dresden für Röhren, Getreide und Düngemittel 37 Pf., Futtermittel 40 Pf., Stützgüter 55 bis 75 Pf. für 100 Kg.; nach Teichschandau 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 Kg. mehr als nach Miesja—Dresden. — In Magdeburg ist der Verkehr zu Thal gering; in Jucker wird wenig gehandelt und auch in Salz ist das Angebot äußerst schwach. Bei dem großen Vorrath an Schiffsraum sind naturgemäß die Frachten gefallen und betragen laut letzten Meldungen für Salz Schönebeck—Hamburg 12 Pf., für Jucker Magdeburg—Hamburg 22 bis 23 Pf. für 100 Kg. — An den österreichischen Umschlagplätzen war der Eingang in Zucker während der letzten Woche nicht bedeutend; der Verkehr in Rohlen gestaltete sich in jüngerer Zeit etwas belebter. Für letzteren Artikel wurden zuletzt gezahlt ab Auffig nach Dresden 16 Mk. für den Wagen, nach Magdeburg 30 Pf. für das Doppelhettoliter, nach Hamburg 28 Pf. für 100 Kg.

Wahhalten in Uebesübungen! Die „Sozialcorrespondenz“ schreibt: Sehr erfreulich ist es ja, daß die Mahnungen der volksfreundlichen Presse zu regelmäßigen Körperübungen im Freien oder wenigstens in gut gelüfteten Räumen endlich allgemeine Beachtung finden. Neuerdings muß man jedoch vor Uebertreibungen warnen, denn von ärztlicher Seite wird von Gesundheitschädigungen berichtet, die lediglich aus solchem Uebereifer entstanden. Zumeist waren es Störungen der Peristaltik in Folge forcirten Vaußschrittes. Die häufigsten so veranlaßten krankhaften Erscheinungen sind Anfälle von zu raschem Pulsschlag. Auch Erweiterungen der rechten Herzhälften sind beobachtet worden, ferner Kreislaufstörungen, die zusammenhängen mit Nasenbluten, Schwellung der Füße und Waden; endlich Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit. Eigens bestellte Schulärzte sind bei uns noch nicht eingeführt. So sei hiermit nur an Lehrer und Eltern die Bitte gestellt, ein wachsames Auge zu richten auf etwaige Ueberanstrengung bei dem Turnen oder anderen Uebesübungen, sowie Bewegungsspielen, nöthigenfalls einen Arzt zu Rathe zu ziehen, namentlich bei schwächlichen, blutarmen Kindern, oder von einer Krankheit noch nicht völlig Genesenen. Man wolle aber diese Warnung nicht mißverstehen und etwa aus Aengstlichkeit solche Uebungen ganz verbannen. Nur Wahhalten soll empfohlen werden.

Stauung. Eine eigenartige Ueberraschung wurde der hiesigen Bahnwärterst Wittwe R. zu Leil. Sie hatte ihre Ersparnisse zwischen den Federn ihres Sophas versteckt und dazu noch einige Kapsel gelegt, die sie nach und nach ihren Enkelkindern zukommen lassen wollte. Als sie dieser Tage eine Spende austheilen will, findet sie zu ihrem größten Schrecken, daß nicht nur die Kapsel verschwunden sind, sondern auch das Beutelchen mit seinen Schätzen fehlt. Auf ihr

Zammergeschrei kommen die anderen Hausbewohner herbei und stellen Nachforschungen an, die aber lange vergeblich bleiben. So wollte man zur Polizei schicken, da wurde die Schwiegertochter auf ein Loch in den Dielen aufmerksam. Man suchte weiter nach und fand zwar nicht die Kapsel, aber das von Ratten zerhackete Beutelchen und zwischen den Fasern das vermigte Geld, ein Reihmarckstück, ein Fünfmarsstück und mehrere Silber- und Nickelmünzen.

Großenhain, 10. März. Die Mittheilung über eine Stiftung zum Besten von Brückenbauten im Stadtparke findet ihre volle Bestätigung und ist Herr Rentier Eduard Adolf Michael Eckhardt hier der Geber, welcher, nachdem er vor Kurzem bereits 5000 M. zur Unterstützung unemittelter Realpächter gestiftet hatte, neuerdings dem Stadtrathe 12000 M. mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt hat, daß diese Summe zur Herstellung von zwei Brücken mit Eisenkonstruktion über die im Stadtparke durchfließende Röder verwendet werde. Die Herstellung hat nach der von dem Geschenkgeber genehmigten Zeichnung des Herrn Baumeisters Häbisch durch diesen im Laufe dieses Jahres zu erfolgen. Beide Brücken sind für den Personen- und Fahrverkehr bestimmt. Durch dieselben wird eine Verkehrsvereinfachung für die Bewirthschaftung des Stadtparkes ebenso, als für die Besucher desselben geschaffen.

Bischowswerda, 10. März. Betreffs des Vergrüßungsfalles hat sich herausgestellt, daß die verstorbene Frau die Pfannkuchen erst gegessen hat, nachdem sie dieselben wochenlang im Kommodenkasten hatte liegen lassen. Die Pfannkuchen waren mit einer Wärmelinde gefüllt gewesen, die sie ab, während die Kinder den übrigen Theil bekommen hatten. Hieraus erklärt sich nun auch, daß letztere mit dem Leben davongekommen sind, während die Mutter starb.

Bayern. Welch offene Hand bei größeren Unglücksfällen unsere Zeit hat, bezeugt das hocherfreuliche Ergebnis der Sammlungen für die Abgebrannten am Burglehn und der Wüchskirche. Bis jetzt sind gegen 15000 M. an Geld und eine ansehnliche Menge von Kleidungsstücken und Vitalien zur Unterstützung der Ralamitosen eingegangen und fortgesetzt fließen noch neue Gaben herzu.

Zittau, 10. März. Zwei recht nette Fräulein wurden gestern Nachmittag von der hiesigen Polizei ermittelt. Es waren dies zwei junge Fräulein im Alter von 15 und 19 Jahren, die es versucht hatten, sich auf bequeme Weise Geld zu verschaffen. Sie richteten an eine hiesige Dame Drohbriele, in welchen sie dieselbe aufforderten, ihnen Geld zu senden, anderenfalls sie sich rächen würden. Um der Dame noch mehr Angst einzujagen, warfen sie Abends die Fensterscheiben der Wohnstube ein. Ihr freches Unternehmen ist ihnen aber nicht geglückt, sie wurden vielmehr als die Verfasser der Drohbriele ermittelt und festgenommen. Einer dieser modernen Räuber führte bei seiner Verhaftung einen Kartregulären Revolver und ein Dolchmesser bei sich.

Beroun, 9. März. Eine seltsame, bisher noch nicht aufgeklärte Weisheit hat sich in bez. der bei der Schützenmühle, zwischen Teichwolframsdorf und Greiz gelegen, ereignet. Am Montag, den 26. Februar, traf ein von Greiz kommender Fuhrmann gegen 4 Uhr Nachmittags unweit der Schützenmühle ein junges Mädchen, das in der genannten Schantwirthschaft als Kellnerin bisher beschäftigt war, am Hände der Chauffeur liegend in bedauerndem Zustande an. Der Hinterkopf zeigte bedeutende, lebensgefährliche Verletzungen; das eine Bein schleppte die Unglückliche nach, da, wie sich später herausstellte, die Kugel aus dem Gelenk des Oberschenkels ausgefahren war. Der Fuhrmann nahm das Mädchen mit nach Teichwolframsdorf, wo ihr der erste ärztliche Beistand zu Theil werden konnte. Jetzt liegt die Bedauerndem, die, wie es scheint, noch nicht vernunftmäßig sähig war, im Krankenhaus zu Greiz. Daß sie am Freitag ihren Verletzungen erliegen sei, wie vielfach behauptet wurde, hat sich nicht bewahrheitet. Auf welche Weise ihr die Wunden beibracht wurden, ist noch nicht vollständig aufgeklärt; in der Umgegend verbreiteten Gerüchten und ihren eigenen Aussagen nach ist sie das Opfer eines Verbrechens geworden. Daß sie sich die Verletzungen selbst zugefügt habe, wie von gewisser Seite behauptet wird, ist wohl nicht glaubhaft. Hoffentlich bringt die Staatsanwaltschaft bald Licht in das Dunkel.

Rötze. Im Dorfe Peres ereignete sich am Abend des 8. d. M. ein trauriger Unglücksfall. Der 14jährige S., welcher zu Othen confirmirt werden sollte, spielte mit einem Revolver, welchen sein Vater aus Frankreich mitgebracht hatte und seit dieser Zeit nicht wieder in Gebrauch genommen worden war, schloß sich dabei, da er glaubte, er sei nicht geladen, in den Kopf und war sofort eine Leiche. Wiederum ein trauriger Vorfall, welcher zur größten Vorsicht mit Schusswaffen mahnt.

Wurzen, 10. März. Das kommt davon! Gestern trafen sich ein Radfahrer und ein Fleischer aus Wurzen im Dorfe Kossä. Der Fleischer, im Besitze eines flotten Einspanners, hatte ein Kalb geholt. Die beiden Wurzenener wetteten: Jeder von ihnen wollte zuerst in Nischwitz eintreffen. Wer die Wette gewonnen, ist uns unbekannt. Mit einem kräftigen Trunke stärkte man sich in Nischwitz und fuhr gemeinsam bis nach Wurzen, wo abermals Raß gehalten wurde, natürlich bei verschiedenen Gläsern Gerstensaft. Dann fuhr der Meister, „daß Ries und Funken stoben“ nach Hause. Doch, o Schreck! Hier bemerkte er, daß sein Kalb ihm fehlte. Das Thier war auf der Langestraße aus dem Wagen gesprungen und dann krepirt. Als man den Hund des todtens Thieres dem Fleischer meldete, mußte sich dieser anschauen, dasselbe auf polizeilichem Befehl nach der Cavillerei zu fahren. — Ein Sittenbild von den hiesigen Fortbildungsschülern entwirft das hiesige „Tageblatt“: „Die Lehrer haben einen schweren Stand. Wenn man die Fortbildungsschüler gestern nach ihrer Entlassung beobachtete und sah, wie sie sich sofort die Cigarren andrangen und laut lärmend die Wirthschaften aufsuchten, da muß man sich sagen, wie verfehlt alle Mäße bei solchen Menschen gewesen ist, sie zu tüchtigen, intelligenten

und brauchbaren Gliedern der Gesellschaft heranzuziehen. Ein Barbierlehrling hatte sogar die Freiheit, im Zeichenstalle eine Schnapsflasche aus der Tasche zu ziehen und sie seinen Mitschülern zu kredenzen.“

### Eine Bluthat auf der Pferdebahn.

li. Dresden, den 11. März. Die Kunde von einer geheimnißvollen Bluthat durchlief heute unsere Stadt, überall ungeheure Erregung hervorruhend. In der verfloßenen Nacht kurz vor Mitternacht wurde der Pferdebahnschaffner Jaedel von einem Fahrgast erschossen. Die näheren Umstände, unter denen der Mord erfolgte, deuten auf einen Mordhakt hin. Als gestern Abend der kurz vor dem letzten Wagen, dem sogenannten „Lumpensammler“, nach Blasewitz abfahrende Wagen der „Contin. Tramway Comp.“ zwischen Siegesplatz und dem Weißen Schloß sich befand, bemerkte der Kutsher einen Mann, der eilig auf den Wagen zulief; er bremste, und nachdem er sich überzeugt, daß der späte Fahrgast aufgestiegen, fuhr er wieder an. Gleich darauf fiel ein Schuß, daß die Pferde sich empochäumten und der Kutsher sie nur mit Mühe zum Stehen bringen konnte. Sodann eilte er nach dem Hinterpercon und fand hier den Schaffner mit durchschossenem Kopfe liegen. Der Mörder war bereits entflohen. Er wird vom Kutsher als ein mittelgroßer, anständig gekleideter Mann geschildert mit kleinem runden Hute und graubraunem Ueberzieher. Der Kutsher machte sofort Anzeige und der Schwerverwundete wurde ins Krankenhaus transportirt, wo er unter großen Schmerzen heute früh 1/3 Uhr verstarb, bevor er noch irgend welche Aufschlüsse zu geben in der Lage war. Der Schuß ist aus nächster Nähe abgefeuert. Nach ärztlichem Befund muß der Mörder seinem Opfer den Revolver direkt an die Stirn gehalten haben. Ein Mordmord liegt nicht vor, da bei dem Ermordeten noch alles Geld vorgefunden wurde. Es soll sich vielmehr um einen Raubhakt handeln, bei dem die leidige Eifersucht eine Rolle spielt. Dabei soll der Schuß nicht einmal dem Jodel gegolten haben, der erst seit ganz kurzer Zeit in den Dienst getreten ist, sondern einem älteren Kollegen, Namens H., der sonst den betreffenden Wagen zu führen gehabt hätte. Als Haal verdächtig ist ein Schlosser aus dem benachbarten Villenorte Lohmwig verhaftet worden. Derselbe hat den Schaffner H. schon früher aus Eifersucht bedroht. Merkwürdig bliebe allerdings dabei, daß der Mörder sich sein Opfer nicht besser sollte angesehen haben, wenn auch nahe liegt, daß er die That in größter Hast und Aufregung verübt hat.

### Vermischtes.

Gefrorene Milch. In Sibirien gefriert die Milch infolge der heftigen Kälte, welche dort herrscht, und verhandelt man die Milch dort in fester Form und kauft sie in Stücken, anstatt nach Litern. Der Bequemlichkeit halber läßt man sie auch um einen Stock gefrieren, um sie so leichter transportabel zu machen, und der Wirthmann giebt, je nachdem der Bedarf es erfordert, ein oder mehrere Stücke an die Kunden ab. In ähnlicher Weise ist auch in Frankreich eine bedeutende Industrie entstanden, indem man dort die Milch künstlich gefrieren läßt und sie so in fester Form zum Verkauf bringt. Es ist nachgewiesen, daß die Milch sich in diesem Zustande länger denn einen Monat hindurch vollkommen frisch erhält. Man läßt in Frankreich vermittelst der gewöhnlichen Eisbereiungsmaschinen die Milch in Wäffchen gefrieren und versendet sie sodann sowohl mit der Eisenbahn, als auch mit Schiff nach ihren Bestimmungsorten. Der Kunde, welcher jene gefrorene Milch bezieht, läßt sie einfach über dem Feuer ein oder zwei Minuten vor dem Gebrauche aufthauen. Gelegentlich eines Vortrags in der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Frankreich wies Guerin-Grandville nach, daß die Eismilch weder in Bezug auf Fett, noch in jeder andern Beziehung hinter gewöhnlicher Milch zurücksteht. Gefrorene Milch läßt sich auch ferner ganz gut zur Käse- und Butterfabrikation verwenden.

### Theater.

Die gestrige Abendvorstellung, in welcher das historisch-romantische Drama von Charl. Bichspießer: Esmeralda, die Zigeunerin von Paris, oder: Quasimodo, der Wächter von Notre-dame, zur Aufführung gelangte, hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Stück hatte sich auch einer sehr beifälligen Aufnahme im Publikum zu erfreuen und den Darstellern ward wiederholt lebhafter Beifall spendet. Es wurde auch wirklich recht Anerkennendwerthes geleistet. Die Hauptrollen waren in Frau Julie von der Oten als Gerwaise und als Schwester Gubäle, Esmeralda in Frä. Miuna Korb, Clopin Troufou, der Zigeunerhauptman, Bettler und Zigeunerkönig in Herrn Arno Korb, Claude Frollo in Paul Hennig sehr gut vertreten, während die übrigen Mitwirkenden das Jhrige zu dem Gelingen des Spiels beitrugen. Wie wir hören, soll das am Freitag beifällig aufgenommene Lebensbild mit Gesang und Tanz von Börner: „Drei Paar Schuhe“ nochmals wiederholt werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. März 1894.

† Berlin. Die „Post“ theilt aus Hannover mit Siderem Vernehmen nach habe von Benningen erklärt, demissioniren zu wollen und sich nach Tübingen in das Privatleben zurückzuziehen. — Die Meldung einiger Blätter, daß die Romialabtheilung Pandwörter, insbesondere Schloffer, für einen angebliehen Eisenbahnbau in Kamerun suche, ist der „Post“ zufolge vollständig aus Luft gegriffen.

† Wien. Ungefähr 30 000 Arbeiter begaben sich gestern

gruppenweise nach dem Centralfriedhof, um am Grabe der am 13. März 1848 Gefallenen Kränze niederzulegen. Es fand kein Zwischenfall statt.

† Amsterdam. Heute Nacht 1 Uhr fand in der Nähe von Rotterdam ein Zusammenstoß des nach Danzig gehörenden, mit Holz und Mehl beladenen deutschen Dampfers „Eining“ mit dem Dampfer „Lincoln“ statt. Der „Eining“ sank sofort, drei Personen ertranken, die übrigen wurden von dem „Lincoln“, der nur geringen Schaden erlitten hat, gerettet.

† Bukarest. Die Liberalen hielten gestern eine öffentliche Versammlung ab und versuchten Standal zu machen. Sie mißhandelten 2 Polizeikommissare, verwundeten 2 Bürger und versuchten sodann, in den Straßen zu demonstrieren, wurden aber zerstreut. Einige Verhaftungen sind bevorstehend.

† Abbazia. Gestern fand hier ein Festmahl deutscher und österreichischer Marineoffiziere statt. Den ersten Toast brachte der Kurvorträger Robert Wächter auf den deutschen Kaiser aus. Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Moltke“, Kapitän J. S. Koch, erwiderte mit einem Toast auf Kaiser Franz Josef. Nach den Trinksprüchen wurde von der Militärkapelle die deutsche und österreichische Nationalhymne gespielt. Das zahlreich erschienene Publikum stimmte jubelnd in die Hymnen ein und hörte die Nationalhymnen stehend an. Im Verlauf des Festmahls wurden mehrere herzliche Trinksprüche auf die gegenseitige Freundschaft und Kameradschaft ausgebracht.

† New York. In der Nacht zum Sonntag explodirte vor einem Wirthshause im italienischen Viertel eine Bombe, ohne Jemanden zu verletzen. Sämmtliche Fensterseiden der benachbarten Häuser zertrümmert. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Wie eine Depesche aus Kingston auf Jamaica meldet, hat ein holländisches Kriegsschiff eine mit Kriegsmunition für die Insurgenten auf Haiti beladene Nacht weggenommen und nach dem Hafen von Haiti gebracht, wo die gesammte Besatzung auf Befehl des Generals Hippolyte erschossen wurde.

Wasserstände.

Table with columns: Station (Weiden, Jfer, Eger, Elbe), Direction (Auf, Ab), and Water Level (+, -). Includes numerical data for various stations.

Kirchcasse

Kassanummer 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1893.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 6,59 9,29\* 9,59\* 9,33\* 11,20\* 1,21 3,10 5,3\* 6,18\* 7,36\* 9,14\* 11,38\* (s. a. Riesa-Hilberan-Dresden.) Leipzig 4,49\* 7,52\* 9,41 9,36\* 12,50\* 3,55 5,9\* 7,19\* 8,22\* 1,14 Chemnitz 4,56\* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4\* 9,47\* Kossen 5,0\* 7,13\* 1,21 6,10\* 9,51 bis Kompassch. Eilenburg und Berlin 7,4\* 12,16 bis Eilenburg, 1,38 5,13\* 9,46\* bis Eilenburg. Hilberan 4,6 9,37\* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

\* Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Abfahrt von Hilberan in der Richtung nach:

Dresden 11,10\* 3,25\* 7,53\* 11,0\* 12,4\*. Berlin 4,32\* 9,50\* 3,37\* 7,10\* 8,38\*. Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55\* 8,50 12,13.

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,48\* 7,48\* 9,25 9,35\* 11,0\* 12,52\* 3,49 5,8\* 7,15\* 8,21\* 9,41\* 1,8.

Leipzig 6,55 9,28\* 9,58\* 9,15\* 1,16 3,9 4,59\* 7,35\* 9,0\* 11,37\* Chemnitz 6,44\* 9,24\* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33\* Kossen 6,20\* 12,37 3,33\* 8,10\* 11,20 von Kompassch. Eilenburg 6,40\* 11,43 3,6 6,5\* 8,30\* Hilberan 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2\* 8,59 12,25.

Ankunft in Hilberan von:

Dresden 4,26\* 9,46\* 3,31\* 7,2\* 8,34\* Berlin 11,6\* 3,21\* 7,49\* 11,2\* 12,0\*. Riesa 4,18, von Chemnitz 9,44\* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Am Sonntag und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Zur Anfertigung von Buchdruckarbeiten jeder Art

empfehl ich bei sauberer Ausführung und billigster Preisberechnung die Buchdruckerei des „Eisblatt und Anzeiger“, Langer & Winterlich. (E. Langer u. P. Schmidt.)

Börsenbericht nicht eingegangen.

Advertisement for bicycle repairs and parts. Includes text: 'Günstige Zahlungsbedingungen. Nadeln, Oel. Reparaturen schnell und billig.' and an illustration of a bicycle.

Nur Vortheile

Advertisement for Haasenstein & Vogler. Text: 'erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition ausführen lassen, denn: 1. erhalten sie nur die Original-Preise...'.

M. Wesse, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Gingehand. Freunde italienischen Weines seien hiermit auf etwas Vorzügliches in diesem Genre aufmerksam gemacht. Wir hatten jetzt Gelegenheit, bei Herrn Kaufmann Felix Weidenbach, hierseits dem Anführer eines vom größten Weinerbauer in Barletta direct bezogenen Original-Stillfasses rothen Barletta-Weines...

Entfogn eine Taube (Hühnerschede). Wegen Belohnung abzugeben Schäferstr. 20. 2. d. Schlaffellen Schulstr. 7, 1 Tr. v. Logis, für 2 Personen bezugsbar, im Preise von 120—135 M. stehen bereit. Auf Wunsch mit Gartenantheil. Bei wem? giebt Auskunft die Exped. d. Bl.

1 Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör, auch Garten, ist sofort zu vermieten. Adelheid verw. Seurig, Carolafstraße 11.

Die 2. Etage, Hauptstr. Nr. 39 a, bestehend aus 5 Zimmern, ist zu vermieten. 1. April zu beziehen.

Ein Logis, 3 Stuben oder 2 Logis, Stuben und Küche mit Zubehör, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zuche für meine 15 jährige Tochter, kräftig und groß, eine Herrschaft auf dem Lande (auch Gutbesitzer), wo sie der Hausfrau in Küche und Haus in Allem beistehen könnte. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Anticher wird als Postillon zum 15. März gesucht. Zu melden früh 10 Uhr. Kuhnerl, Posthalter.

4000 Mt. werden gegen 1. Hypoth. innerhalb 1/2 der Brande zu leihen gesucht. Näb. bei J. Sidmann, Kasernenstr. Nr. 43.

1 überzähliges Pferd ist zu verkaufen. Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft. Emil Gaschütz.

Speise-Kartoffeln, frisch aus der Heime, desgleichen Zwiebel-Kartoffeln zur Saat, verkauft im Ganzen und einzeln. Adolf Götz, Fleischermeister.

Inventar-Auktion. Wegen Neuanschaffung sollen Freitag, den 18. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf Ritterguts Mautz verkauft werden: 1 Drillmaschine, 2 Meter breit, 1 Breitflächmaschine, 3 1/2 Meter breit, 12 Ackerpflüge, dabei 6 Stück fast neue Sackfäcke mit Holzrädern, 1 Kleckarre, 1 Wendepflug, verschiedene Eggen, Walzen Schleppharken u. s. w. 1 Winde aus Eichenholz für Brunnenbauer oder Gletscher passend. Montag, den 11. März 1894. Heinke.

Strümpfe und Socken werden auf Maschine schnell angestrichen. F. Fischer, Köferberg 5.

ff. Wasttrindfleisch, à Pfd. 60 Pf. bei Adolph Götz, Fleischermeister.

Obstbäume, Beeren- und Biersträucher, sowie niedrige und hohe Böden, Gemüse- und Blumen-samereten, schöne blühende Pflanzen, alle Arten Bänderlein empfehle ich zu äußerst billigen Preisen. W. Fiedler, Kunst- und Handlungsgärtner, Weignerstr., vis-à-vis dem Friedhofe.

Tägl. frisch. Speiseleinoil, auch jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Markt, empfiehlt Frau Barsch, Kasernenstraße 40.

Farben, Firnis etc., Draht- u. geschmied. Nägel empfiehlt billigt Ferd. Bergmann.

Wassersucht auch hochgradig, selbst wenn bereits gezapft, heilt schmerzlos und gefahrlos mein altbewährtes unschädliches Mittel. Näheres gegen 10-Pfg.-Marke. Hans Weber in Stettin.

„Goldene Medaille“ London 1893. Unübertroffen

Bestes ärztlich empfohlenes Sinderungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit, Influenza und Katarrh. Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette u. Schutzmarke vers. Flaschen à 50 u. 100 Pfg. vorrätig. Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. J. H. Merkel, Leipzig. Zu beziehen durch nachstehende Verkaufsstelle: in Riesa: Felix Weidenbach, Dra.-Dandlg.

Dank. Seit längerer Zeit litt ich an einer Entzündung im Kniegelenk, wobei jede ärztliche Hilfe erfolglos blieb. Endlich wandte ich mich an den homöop. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf. Genannter Herr hat mich binnen 10 Tagen vollständig geheilt, sodass ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich halte es für meine Pflicht, dem Herrn Doktor meinen öffentlichen Dank auszusprechen und kann ich denselben der leidenden Menschheit nur bestens empfehlen. Reinhold Grober, Caterberg b. Eßen (Ruhr), Kirchstraße 64/1/d, den 15. Jan. 1894.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Advertisement for gloves. Text: 'Handschuhe für Confirmanden empfehle in reicher Auswahl Halbseidne, à Paar 40 Pfg. Baumwolle à Paar 25 Pfg. Florhandschuhe, Reinseidne u. s. w. Marie Kynast, Hauptstraße 48.'

Frische Aeter Sprotten und Bücklinge empfiehlt Ernst Schäfer, Albenitz.

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in d. Schloßbrauerei Braunblar gefüllt. Morgen Dienstag früh Weisfleisch, später frische Wurst empfiehlt Ernst Schumann.

Hotel Kaiserhof. Sonnabend und Sonntag, sowie die nächstfolgenden Tage Vergarfung von Wiener Märzenbier, hochfeiner Stoff à Glas 1/2, 20 Pfg.

**Mantel- und Zimmereschürzen**  
empfehlen Karl Sohre jun., Strehla,  
Werberstr., Hauptstr. 112.

## Särge

In allen Größen, verschiedenen Ausführungen  
und Preislagen stets vorräthig.  
Kaiser Möbelabrik, Hauptstr. 51

## Moritz Jobst,

Hauptstr. Riesa, Hauptstr. 17

empfehlen sein großes Lager von  
**Confirmations-Geschenken**

Broschen, Ohrringe, Goldketten,  
Kreuzbänder, Ringe, Uhrketten,  
Manschetten und Chemisettens  
knöpfe etc. Ferner: Schultrangen  
und Taschen, gute solide Handarbeit  
zu angemessenen billigen Preisen, Feder-  
kasten, Schiefertafeln und Stifte.

**Mützen** für Herren u. Knaben,  
à 50 Pfg., trocken  
wieder ein. Ganz besonders mache auf  
meine

**Knaben-Sammelmützen,**  
à 60 Pfg. (Fabrikpreis 1,25 Mt.)  
aufmerksam, welche ich nur durch Ge-  
legenheitskauf erhalte und nur solange  
der Vorrath reicht, abgeben kann. Zum  
bevorstehenden Umzug empfehle

**Gardinenstangen, Gardinenro-  
setten, Spiegel,** vom Kleinsten bis  
zum großen Salonspiegel. Neuzug  
Muster von Vogelflägen empfing  
einen großen Posten und gebe selbige  
zu Fabrikpreisen ab.

**Bürstenwaaren**  
empfehlen: Bürstbrosen u. Haarbrosen  
vom Kleinsten bis zum Größten, vom  
billigsten bis zu den besten, **Haarbesen,**  
**Reider, Wisch-, Schmutz-, Auf-  
trag- u. Scheuerbürsten, Cylinder-  
putzer, Federabstüber.**

**Holzwaaren, als:**  
Gewürzschränke, Wachsstocken, Salz-  
und Mehlkästen, Nudelholzger,  
Wiegedeckel, Wäschelammern,  
Kinderstühlchen etc.

**Blechwaaren, als:**  
Brotbacken, Kohlenkasten, Petro-  
leumlampen, Milchtrüge, Kaffee-  
und Zuckerbüchsen. Ferner durch  
Kauf eines ganzen Dresdner Ge-  
schäftes ganz billig an mich gebracht

### Lampen:

**Gänge-, Tisch- und Wandlampen,**  
nur so lange der Vorrath reicht zum  
Fabrikpreis. **Wiederverkäufern** kann  
dieselben ganz besonders empfehlen.  
Ein Posten **Universalwäsche,** nur  
so lange der Vorrath reicht,  
**Stichtragen** zu Mt. 1,50 das Pfd.,  
**Umgelegt** zu Mt. 2,25 das Pfd.,  
im Einzelnen à Stück 20 und 25 Pfg.  
Ein Posten **Sommerhandschuhe,**  
auch passend für Confitmanden, gebe  
um schnell zu räumen, für 10 Pfg.  
à Paar ab. **Ballhandschuhe,** fi-  
solide Waare, statt 50 Pfg. für 25 Pfg.  
à Paar.

**Spazierstöcke**  
größte Auswahl bei billigsten Preisen.  
Wiederverkäufern gewähre dieselben  
Preise als jedes andere Engros-Ge-  
schäft.  
Besichtigung meines Waarenlagers auch  
ohne zu kaufen gern gestattet.

**Moritz Jobst,**  
Hauptstr. Riesa, Hauptstr. 17

**„Blitz.“**

## Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Vereinsitzung **Donnerstag, den 15. d. M., 5 1/2 Uhr N.**  
**Tagesordnung:** 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Settegast-Leipzig über:  
„die Zuckerrübe und deren Bedeutung.“ 2) Geschäftliche Angelegenheiten, Be-  
stellung von Soortartoffeln etc. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.  
Der Vorstand.

## Rieser Dünger-Abfuhr-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige  
**ordentliche General-Versammlung**  
unserer Gesellschaft findet  
**Sonntag, den 7. April 1894, Abends 8 Uhr**  
im **Hotel Kaiserhof** in Riesa statt. Zu derselben werden die Herren Actionäre unter  
Hinweis auf § 27 Abs. 2 der Statuten ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Bericht des Vorstandes über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres.
  2. Festsetzung der Dividende.
  3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des Ausscheidenden.
  4. Erledigung etwa eingehender Anträge.
- Riesa, am 12. März 1894.

Der Aufsichtsrath. **J. Sidmann, Vors.** Der Vorstand. **J. O. Vieschmann, Director.**

## Rathskeller Riesa.

Zu meinem **Dienstag, den 13. März** stattfindenden

## Karpfenschmaus à la carte

ladet nur hierdurch ganz ergebenst ein **G. Herrmann.**

## Geschäftseröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen  
Tage im **Hotel Münch** hier selbst ein

## Müchenergeschäft

eröffne und in meinem reich ausgestatteten Laden außer **Welschen  
aller Art, auch Cylinder, Hüte und Mützen** in großer Auswahl  
und in den neuesten Formen und Farben vorräthig halte.

Specialität: **Militärmützen.**

Es wird mein fernstehendes Bestreben sein, durch sorgfältige und  
rasche Ausführung aller in mein Fach schlagenden Aufträge mir die Zu-  
friedenheit der mich gütigst Beherden zu erwerben. Um geneigten, zahl-  
reichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Hugo Hentschel.**

Schnellste und billigste  
Beforgung von Bestellungen, Um-  
änderungen und Reparaturen.

Größtes Schirm- und Strohhutlager.  
Strohbockung von Pelzbocken  
gegen Motten und Fäulnis unter Garantie.

Erlaube mir hiermit den Eingang  
sämtlicher Neuheiten

## Engl. Tüllgardinen,

Congress- u. Vitragenstoffen, Stores, Portièren  
etc. ergebenst anzuzeigen. Gleichzeitig empfehle mein  
grosses Lager von

**Teppichen, Läuferstoffen, Bettvorlagen, Sophadecken,  
Tischdecken, Bettdecken, Kinderwagendecken,  
Wachstuche und Gummi-Tischdecken.**

**Ernst Müller, Riesa,**

Hauptstrasse 79, gegenüber der Apotheke.

Zur bevorstehenden Saison empfehle unter Garantie **Pflüge** aller Art, als: Tief-  
kultur, Universal-, Mehrschaar- und Wendepflüge, Drillmaschinen, Dreifach- und  
Hackmaschinen.

## Winter & Reichow, Riesa,

Hauptvertreter v. Herrn Rud. Sack, Pflagwitz.

Ferner: echte „Zagonia“ Drillmaschinen in drei Ausführungen, Patent-„Schlor-“  
Düngerstreuer, „Germania“-Hackmaschinen, sowie alle Ackerkultur-Geräthe.

## Winter & Reichow, Hauptvertreter

der Specialfabrik für Drillmaschinen von W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Neu! **Victoria** und **Simplex** Milch-Centrifugen. Neu!

**Locomobilen, Dampfdruckmaschinen, Patent-Drechselmaschinen** für Hand- und Gabel-  
betrieb, **Göpel, Motore, echt Saack'sche Wiesen- und Acker-Eggen,** sowie alle hier  
nicht angeführten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe unter Garantie.

## Winter & Reichow,

Hauptvertreter der Herren **Robey & Co., Lincoln, Engl.**  
Reparatur-Werkstatt. Prospekte gratis.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

Establishment 1 ten Ranges. — **Veinlichst saubere, unübertroffene Aus-  
führung.** — Ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.  
Annahmestelle, Muster **Liddy Schmidt, Riesa, Rostanien-  
und portofreie Vermittlg. bei** **straße.**

## Hôtel Höpfner.

Besitzer: **Robert Höpfner.**



**Echt  
Münchener  
Spatenbräu.**

**Restaurant Bergkeller.**  
Morgens Dienstag Schlachtfest, früh  
9 Uhr **Wellfleisch.**  
Freundlich ladet ein **Rob. Rohn.**

**Jäger und Schützen.**  
Mittwoch, den 14. März Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung** im Vereinslokal.  
Erfolgswahl pp. Die Kameraden werden auf Pkt. 9  
der Statuten aufmerksam gemacht. D. V.

**Versammlung**  
des landw. Vereins für Pransitz und  
Umgegend im Gasthose zu Mehltheuer.  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Schellenberger, Meissen  
über „Die Ursachen der Aalemdig-  
keit.“ — Wahl eines 1. Vorsitzenden.  
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Gewerbe-  
Verein.**  
Nächsten **Donnerstag** Sitzung

## Kaufmännischer Verein Riesa.

Nächsten **Dienstag, den 13. März, Abends  
8 Uhr Monatsversammlung** im  
Bretschneiders Eßbierkell. Der Vorstand.

## Saison-Theater in Mehltheuer.

**Kreischmar's Gasthof.**  
Dienstag, den 13. März Abends 8 Uhr  
Gastspiel der Rieser Stadttheater-  
Gesellschaft.

Nachmittags 1/2 5 Uhr für Kinder.  
**Schneeweissen u. Rosenroth.**

Märchen in 6 Bildern von E. Hennig.  
Im 2. Bild: **Frühling's Erwachen.**  
Kindertanz, ausgeführt von  
Marthechen Göthel und Liesi Hennig.  
Abends 8 Uhr:

## Die Tochter der Hölle.

Concurrenzpreislustspiel in 5 Akten v. Kneißel.  
Alles Nähere besagen die Tageszettel.  
Ergebenste Einladung macht  
die Direktion.

## Saison-Theater in Riesa.

**Hôtel Höpfner.**  
Die Bühne bleibt wegen Vorberei-  
tung neuer Stücke Dienstag u. Mittwoch  
geschlossen.

In Vorbereitung: **Mein Leopold u.  
Das Käthchen von Heilbronn.**

Die Kindervorstellungen **Robinson Crusoe  
und Prinzessin Tausendkron.**

Hochachtungsvoll  
**Frau Sophie Hennig.**  
Donnerstag:

**Benefiz für Herrn Hans Körner.**  
*Lynn* 13.3.94. 8 1/2 - 9

Für den reichlichen Blumenkranz beim  
Begräbnisse unseres geliebten Kindes, sagen  
hiermit unseren **herzlichsten Dank.**

Die trauernden Eltern:  
**L. Köntzer und Frau.**

Hierzu eine Beilage.

Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages

Ist nunmehr absolut sicher. Die am Sonnabend stattgefundene Abstimmung über Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrages bestätigte die mehrfach ausgesprochene Erwartung, daß der Vertrag mit einer Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen werde angenommen werden. Die Schlussabstimmung wird vielleicht nicht ganz dasselbe Zahlenverhältnis aufweisen, da mehrere Abgeordnete sein endgültiges Votum nicht von der Abstimmung über den an sich nicht entscheidenden Artikel 1 abhängig machen dürfte. Die zweite Beratung des Vertrags im Reichstage am Sonnabend fand in einem außerordentlich gut besetzten Hause und vor gedrängt vollen Tribünen statt, aber es wachte ihr doch nicht mehr das Interesse inne, wie der ersten. Man stand vor der Entscheidungsschlacht; aber Jeder wußte, daß die Entscheidung schon getroffen und die Partien für die Regierung gewonnen war. Nachdem die Rechte Freitag Nacht das Geschenk der Regierung, die Aufhebung des Identitätsnachweises und der Stäffeltarife, dankend entgegengenommen, konnte über die päpstliche Auslieferung der Birgebeute an die Regierung keine Frage mehr sein. Die Debatte begann in recht kampflustiger Stimmung mit einer vom Freisinn von W. v. Meißner in schneidigsten Tönen abgegebenen Erklärung im Namen seiner Parteigenossen; daß sie behaupteten, daß die Wahrheit der Kommission keine schriftliche Berichtserstattung genehmigt habe. Dann machte der Reformpartei-leiter L. v. Meißner und der nationalliberale Leipziger Professor H. v. Meißner auf die durch den Vertrag veräußerte Gefahr der Judenüberschwemmung Deutschlands aufmerksam, welche Bedenken Herr Richter und Frhr. v. Marschall zu beschwichtigen versuchten. Der Reichstagspräsident gab die Erklärung ab, daß die Aufhebung der Stäffeltarife auf eine Anregung des Kaisers zurückzuführen sei und wahrscheinlich am 1. August erfolgen werde. Mit großer Anreize links wurde der nachfolgende Redner L. v. Meißner von Sonnenberg empfangen, der sich aber selbst durch die größten Unterbrechungen nicht beirren ließ, sondern unter großem Beifall der Rechten den nationalen Standpunkt zum Handelsvertrage kräftig und gewandt vertrat. Sein Protest gegen die Auslieferung der Birgebeute bei der Rechtsabstimmung wurde als auf der linken Unruhe und Geistes. Sehr glücklich schloß Redermann mit einem Spruche, den Richard Nordhagen als Motto auf eine Streichschrift gesetzt hat: Ob wilder und wilder der Heerzug schwillt — noch wilder rauscht unsre Fanfare — Wir tragen den Schild im Wappenschild — Und die legenden Kaisertrage. Ein längerer Kampf entbrannte um die Frage der Stäffeltarife, die der Abg. Richter als ein natürliches Recht der ostpreussischen Landwirthe bezeichnete, während der Centrumsführer Heermann ihre Aufhebung lebhaft begrüßte. Heermann und sein Parteigenosse Dr. S. v. Meißner hielten es für nötig gegenüber der auch vom Abg. v. Meißner von Sonnenberg betonten Gefahr der Einwanderung russischer Juden auf die christliche Liebe, die alle Brüder umfassen müsse, hinzuweisen, für welche Frage ihnen die Linke ungemessenen Beifall zollte. Nachdem noch Prinz Radziwill an Stelle des aus dem Reichstage ausgeschiedenen Polenführers Roscioli in einer höchst gewundenen Erklärung die Zustimmung der Polen zu dem Vertrage kundgegeben und eine Menge persönlicher Kämpfe zwischen den einzelnen Rednern unter großer Unruhe des gelangweilten Hauses ausgefochten waren, wurde endlich zur namentlichen Abstimmung über den Paragraphen 1 des Vertrags geschritten, für den sich 200 Ja und 146 Nein ergaben. Schon vor dem Bekanntwerden dieses Ergebnisses wurde Capri von den Bundestatsmitgliedern und einzelnen Abgeordneten umringt und lebhaft begrüßt. Für den Vertrag stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, die ihre sämtlichen zur Zeit verfügbaren 42 Mann herbeigebracht hatten, die Polen, die Linken, die Freisinnigen und die Volkspartei. Centrum, Nationalliberale und Reichspartei hatten sich gespalten; nur die bayerischen Centrumsabgeordneten, die man bei dieser Gelegenheit auch einmal im Reichstage begrüßen konnte, stimmten geschlossen dagegen. Von den Konservativen stimmten alle Anwesenden dagegen; doch waren eine Anzahl, darunter die beiden Wapfen Kamig, der Vordrath Gescher u. s. w. eben nicht anwesend. — Das Haus setzte darauf die Beratung bis zum Paragraphen 19 fort und vertagte sich bis Montag.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Die Zeit unserer Mahlzeiten.

Wenn der weise Salomo ausruft: „Wohl die Hand, die frühst, die rechte Zeit essen!“ so spielt er darauf an, daß sowohl die Fürsten und Großen ihre Hauptmahlzeiten gern bei Nacht hielten, damit das Volk ihre Kränklichkeit nicht sehen sollte. Im Uebrigen hat sich im Laufe der Jahrhunderte die Stunde der verschiedenen Mahlzeiten so häufig verändert, daß man wohl fragen darf, wann denn eigentlich die rechte Zeit zum Essen sei? Die Römer nahmen den ersten Anstoß schon in der Morgenandacht und das zweite Frühstück (prandium) gegen 11 Uhr Vormittags zu sich. Die Hauptmahlzeit (coena) fand im Sommer zwischen halb 3 und halb 4 Uhr Nachmittags und im Winter noch etwas später statt, so daß die Stunde ungefähr der heutigen spätem Dinnzeit der Franzosen und Italiener entsprach haben dürfte. Diese Hauptmahlzeit war von langer Dauer, da man sie gleichzeitig zur Erholung und mannigfaltigsten Unterhaltung benutzte, und nicht selten wurde sie bis in die Nacht hinein ausgedehnt. Ein eigentliches Nachtmahl fand daher nicht statt. Zur Zeit Karls des Großen fand das Hauptmahl gleichfalls gegen Abend statt. Während der vierzigjährigen Fastenzeit, in der nur einmalige Sättigung erlaubt war, pflegte der Herrscher jedoch gleich nach der Messe und der darauf folgenden Vesper, etwa um 12 Uhr Mittags, zu speisen. Als er danach einmal von einem Bischof getadelt wurde nahm Karl das, wie aus der Biographie von St. Gallen erzählt, ruhig hin, befahl aber, daß von nun an jener Bischof nicht eher etwas zu essen bekommen sollte, bevor nicht die letzten Hofbedienten gleichfalls bei Tische saßen. Während nämlich Karl speiste, bedienten ihn Herolde und Fürsten, die sich erst nach seiner Mahlzeit zu Tische setzten, wobei ihnen Grafen und andere Würdenträger aufwarteten. Nach diesen speiste deren Gefolge, dann kamen die verschiedenen Hofbeamten an die Reihe, hierauf deren Diener und endlich die Diener dieser Diener, so daß die Letzten nicht vor Mitternacht zum Mahle kamen. Fast bis zum Ende der Fastenzeit ließ Karl den Bischof bei dieser Strafe verharren, dann begnadigte er ihn, indem er sagte: „Jetzt wirst Du wohl eingesehen haben, daß ich in der Fastenzeit nicht aus Unenthaltsamkeit, sondern mit gutem Bedacht mein Mahl vor der Abendstunde halte!“ Die Hauptmahlzeit pflegte, wenigstens bei den Bornehmen, bis tief in die Nacht hinein zu währen, und Amminius Marcellinus bezeichnet es geradezu als „deutsche Sitte“, ein richtiges Gastmahl bis zur dritten Nachtwache auszudehnen. In Frankreich, dessen Sitten schon früh im übrigen Europa Nachahmung fanden, setzte man sich vom 13. bis zum 15. Jahrhundert im Allgemeinen Morgens zwischen 6 und 10 Uhr zum Frühstück, um 1 Uhr zum Mittagessen, und speiste zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu Nacht. Rabalais citirt jedoch auch ein Sprichwort, das zur Zeit Philipp's des Guten von Burgund Geltung hatte und als Regel vorschrieb: „Steh auf um fünf Uhr zu Mittag um neun, zu Abend um fünf, und zu Bett um neun, so wirst Du leben der Natur sehr nah.“ König Heinrich III. von Frankreich hielt sein Diner, wenn er aus der Messe kam, und speiste um 6 Uhr Abends zu Nacht. Heinrich IV. dinnete um 11 Uhr Vormittags, während die Pariser Bürger sich demis um 12 Uhr zu Tische setzten. Als Ludwig XIV. den Thron bestieg, fiel die Stunde des Mittagessens zwischen 11 und 12 Uhr und die des Abendessens zwischen 6 und 7 Uhr. Durch die Memoiren des Herzogs von Saint-Simon ist uns überliefert worden, daß Ludwig selbst um 1 Uhr zu Mittag und um 10 Uhr zu Nacht

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In demselben Sinne, die „Nord. Allg. Ztg.“: „Wenn in einzelnen Preorganen auch neuerdings wieder der Annahme Raum gegeben wurde, die verbündeten Regierungen würden für die laufende Session darauf verzichten, die dem Reichstage gemachten Steuerentwürfe durchberathen zu sehen, so sind wir im Stande, diese Quelle versichern zu können, daß die verbündeten Regierungen unter allen Umständen darauf bestehen, nicht nur über die Steuerentwürfe, sondern auch über das Finanzreformgesetz vom Reichstage eine bestimmte Antwort zu erhalten.“ Am nächsten Dienstag, den 13. März, findet beim Finanzminister Dr. Meißner ein Wahl statt, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Erzbischof Dr. von Stubenrauch hat, in dem Schreiben seiner Diöcese ein Rundschreiben gerichtet, worin die Weiblichen u. A. ermahnt werden, in ihren Predigten politische Fragen unerörtert zu lassen. Ebenso erklärt es der Erz-

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Wichtig für uns ist, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor dem Abonnement auf sie zu warnen oder andere Blätter zu empfehlen. Ebenso sollen die jungen Weiblichen, die noch nicht zehn Wundjahre hinter sich haben, jeder ihrer Predigten ansprechen, um sie bei Dispositionen des Erzbischof oder den Defekten vorzulegen. Der Abg. Herr v. Roscioli-Roscioli, der belannte Polenführer, hat, wie wir hören, Sonnabend sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Dem überreichenden Schritte ging eine Fraktionsversammlung der Polen voraus, in der es zu stürmischen Diskussionen kam. Die Fraktionen folgten indessen mehr passiv, als sachlicher Art gewesen sein. Bezüglich des russischen Vertrages hat die Fraktion eine zureichende Haltung beibehalten. — Aus der konservativen Reichstagsfraktion ist der Graf Dönhoff-Friedrichstein ausgetreten, nachdem er in der Fraktionsversammlung für seine Haltung in der königlichen Wählerversammlung ein Mitspracherecht erhalten hatte. Wie die „B. Z.“ aus Khabjia gemeldet wird, fährt die Kaiserin am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahnhof Matzli, wo der Statthalter von Tyrren, Freiherr von Minaldi, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verboten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Khabjia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Aufschmückung Khabjias, nur an der Villa Anglie ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingange zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten, Silberberg, zur Bewillkommnung, worauf sich die Kaiserin zurückzieht. Belgien. Die belgischen Industriellen wollen den Versuch machen, den von Frankreich verlorenen schweizerischen Absatzmarkt wenigstens zum Theil an sich zu bringen. Sie organisieren zu diesem Zwecke in Genf eine belgische Industrie-Ausstellung, um dem schweizerischen Publikum einen Ueberblick von der industriellen Leistungsfähigkeit ihres Landes zu verschaffen. Spezialkomitees der einzelnen Gewerkschaften sind bereits zusammengesetzt; die endgültige Konstituierung des ausführenden Ausschusses ist bereits erfolgt. In Genf überhaupt in der französischen Schweiz bringt man den belgischen Unternehmern demonstrative Sympathien entgegen, was die Franzosen stark verärgert. Die Ausstellung soll am 15. Juli eröffnet, am 30. September geschlossen werden. England. Nach einer Meldung des „N. O.“ aus Kalkutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborhama, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemacht sein. Verstärkungen sind abgegangen.

weckte. Die vornehmen Herren vom Hof schenken sein Beispiel in diesem Punkte jedoch nicht nach, denn die bei den Mahlzeiten ihres Gebietes zugegen sein mußten, so konnten sie selber nur früher oder erst später essen. Man speiste daher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der vornehmen Welt um 12 Uhr zu Mittag und zwischen 7 und 8 Uhr zu Abend. Pierre Gouzier schreibt in einem 1668 erschienenen Buche: „Man dinstet am Mittag, ad meridiana, und man soupirt gegen 7 Uhr“, und fügt außerdem an, daß viele Bürger dem Mittagessen ein „à-jour“ und dem Abendessen noch eine „collation“ oder ein „gusté“ vorhergehen ließen, also täglich vier Mahlzeiten hielten. Der genannte Autor empfiehlt in seinem lateinisch geschriebenen Werke, nicht vor zwei oder drei Stunden nach dem Abendessen schlafen zu gehen und führt ein Sprichwort an, das ihm seine Mutter oft eingeprägt habe: Der gefährlichste Sprung geht vom Tische direkt ins Bett.

Im 18. Jahrhundert fanden große Veränderungen statt. Wie Alfred Franklin in seinen „Variétés Gastronomiques“ durch zahlreiche Beispiele darthut, sah man bis zur Revolution um drei Uhr zu Mittag und um zehn zu Nacht, doch hielt man daneben in Kleinbürgerlichen Kreisen und auf dem Lande auch an der Mittagstunde für die Hauptmahlzeit fest.

Von 1800 an erst kommt die späte Stunde des Dinners mehr und mehr in Aufnahme. In seinem 1807 erschienenen „Spiegel des alten und neuen Paris“ schrieb L. Brubhonne: „Heutzutage speisen die Beamten, die Bankiers und Geschäftsleute um 4, 5, 6 und 7 Uhr zu Mittag. Nur noch die Arbeiter, die alten Rentiers und einige Kaufleute speisen um 2 Uhr. Man macht jetzt in Paris mehr Geschäfte von 12 bis 4 Uhr als ehemals im ganzen Tage; jeder bereist sich, um den Spätmittag frei zu haben. Die Angestellten werden um 3 Uhr verdrängt und von ein Viertel vor 4 Uhr ab unzugänglich; zwanzig Mal ziehen sie die Uhr heraus, um ja nicht eine Minute zu viel auf ihr Geschäft zu verwenden, sondern pünktlich den Bedürfnissen ihres Wagens zu genügen. Es ist aber kein guter Ton, schon um 4 Uhr zu speisen, man muß das, wenn man sich von der bürgerlichen Gesellschaft unterscheiden will, mindestens bis um 9 Uhr verschieben.“ Das früher vernachlässigte „Dejeuner“ gewann nun aber eine höhere Bedeutung und wurde am 12 Uhr genossen, wogegen das eigentliche „Souper“ mehr und mehr als überflüssig abkam. Heutzutage ist die Pariser Dinerstunde um 6 oder auch 7 Uhr Abends.

In England frühstückte die vornehme Welt unter Heinrich VIII. um 7 Uhr, dinirte um 10 Uhr und sah um 4 Uhr zu Abend; unter Elizabeth I. war 11 Uhr die Stunde des Mittag- und 6 Uhr die Stunde des Nachessens. Zu Anfang unseres Jahrhunderts sah man am Hofe um 7 Uhr zu Mittag, seitdem ist man aber noch um weitere zwei Stunden hinausgerückt, so daß sich die Königin Victoria erst um 9 Uhr Abends zu Tische setzt. Freilich ist tatsächlich dieses Mahl ein sehr leichtes, wogegen das Luncheon, das mittägliche und zweite Frühstück, bei Hofe mehr Bedeutung und Gewicht besitzt, als ihm sonst in der englischen Gesellschaft eingeräumt wird. Der Prinz von Wales soll sich übrigens mit dem fähnen Gedanken tragen, die Dinerstunde auf 7 1/2 Uhr zurückzuverlegen.

In Italien frühstückt die sogenannte gute Gesellschaft und die Geschäftsleute um 12, dinirt um 7, während die Bourgeoise um 12 Uhr Mittag macht und um 9 oder 10 Uhr das Nachmahl ißt.

Man hat bei uns, wo man im Allgemeinen sich zwischen 12 und 1 Uhr zum Mittagessen niedersetzten und um 7 oder 8 Uhr zu Abend zu essen pflegt, schon mehrfach Versuche gemacht, die französische oder die englische Sitte nachzuahmen, die aus gesundheitlichen Rücksichten wie aus denen der Gefelligkeit ja auch wohl den Vorzug zu vieren mag, weniger jedoch aus hygienischen. Das Frühstück soll nach den Regeln der Gesundheitspflege kurz nach dem Aufstehen genossen werden. Für Alle, die arbeiten müssen, ist dann in unserem Klima die passende Zeit für das Mittagmahl von 12-2 Uhr, und das Abendessen zwei bis drei Stunden vor dem Schlafengehen genossen werden soll. Im Uebrigen aber wird wohl Nabels Recht behalten, wenn er (im „Gargantua“) meint: „Der Reiche ist am besten, wenn er Appetit verspürt, der Arme, wenn er überhaupt etwas zu essen hat.“

### Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

(Som 1. April.)

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.20	9.00	9.15	9.35	10.20	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.30	1.45	2.05
2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00	7.40	8.00	8.45	9.25	10.00				
Abfahrt am Bahnhof:	8.50	9.20	9.50	10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.30	1.45	2.30	3.10	3.55	4.25	5.00
5.30	6.05	6.45	7.20	7.40	8.20	9.10	9.45									

### Telephonische Fernmeldebestellen.

Abfahrt von	Niesau	Wiesa	Strehla	Wittberg	Wittberg
6.45	7.35	8.25	9.15	10.00	10.50
7.15	8.05	8.95	9.85	10.70	11.60
7.45	8.35	9.25	10.15	11.00	11.50
8.15	9.05	9.95	10.85	11.70	12.60
8.45	9.35	10.25	11.15	12.00	12.50
9.15	10.05	10.95	11.85	12.70	13.60
9.45	10.35	11.25	12.15	13.00	13.50

  

1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptstr.)	Seitenschiffstr. 1
2. F. W. Dreyse, Alterstraße	21
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz	24
4. C. D. Walther, Kräutler, Gartenstraße 33	13
5. Hotel Schiffs Hof, Bahnhofstraße	33
6. Rittergut Niesau (Wieslau)	34

### Telephonische Fernmeldebestellen.

1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptstr.)	Seitenschiffstr. 1
2. F. W. Dreyse, Alterstraße	21
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz	24
4. C. D. Walther, Kräutler, Gartenstraße 33	13
5. Hotel Schiffs Hof, Bahnhofstraße	33
6. Rittergut Niesau (Wieslau)	34

## „Niesauer Tagesblatt“

loftet bei Abholung in den Expeditionen in Niesau und Strehla und in den Ausgabestellen:

3 Monat	1 Mt.	25 Pf.
2	—	85
1	—	45
1/2	—	25

Durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.

**Subserate** haben durch das „Niesauer Tagesblatt“, die im Amtsbezirk bei Witten geleistet und verbreitetste Zeitung, anerkanntermaßen beste und vorteilhafteste Verbreitung.

### Möblirtes Zimmer,

5a Hofstraße 1. Et. in der Nähe der Kasernen, per sofort oder 1. April zu vermieten. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein junger Herr sucht zum 1. April ein freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. in der Nähe der Kasernen. Offerten mit Preisangabe unter „B. 1.“ in die Expedition d. Bl. bis Mittwoch erbeten.

Eine erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten.

Wilh. Zimmer.

Eine Unterstube mit Zubehör sofort oder später bezugsbar

Günzel, Oelsitz.

Ein junges, fleißiges Hausmädchen

wird per 1. April gesucht. Zu melden

Wolf's Conditorei.

Ein 15-jähriges Mädchen von a. V. and, in allen häuslichen Arbeiten geschäftig, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Bewerbungen sind unter H. S. postlag. Stauha bei Stauditz zu richten.

Frühe Rosen - Kartoffeln

zur Saat verkauft Adolf Göhe.

Gute Speisekartoffeln

verf. im Einzelnen u. Gangen Adolf Göhe.

Saatkartoffel-Verkauf.

Professor Märker, stärkemehl- und ertragreichste, wohlgeschmackteste der neuen Kartoffelarten verkauft & Gentner zu 2 Mt. 50 Pf.

Rittergut Cottowitz.

Saathaber.

Welbhaber zur Saat, per Centner

Wart 9,—

Futterhaber zur Saat, per Centner

Wart 8,50

bei abzugeben Rittergut Jahnschansen.

## Prima Portland-Cement,

beste deutsche Marken, offeriert in Doppelwaggons, einfachen Ladungen, sowie in einzelnen Tonnen in stets frischer Waare

Crasselt & Thiem.

## Julius Höhne,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E.

empfehlen als alleiniger Verkäufer „Cagonia prima“, vollkommenste Drelmaschinen der Jetztzeit, in drei verschiedenen Ausführungen. Dieselben vermehren jedes Querschnit, sowie jedes lückenlose Erlassen des Samens liefern ohne jedwede Kastenregulierung an Bergen und Hängen ganz gleichmäßige Saat und gestatten während des Ganges die Einstellbarkeit für stärkere und schwächere Saat. „Hackmaschinen“, vollkommenster, erprobtester Art von G. Wölfe, Ochsleben. „Düngerstreumaschinen“, Patent Flühner, Schloß, Schmidt & Spiegel, Jampel. Alle Gattungen von Bodenbearbeitungsmaschinen und Geräthen als Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen etc. für Jüderrebenkultur. Patent-Rapid-Schrotmühlen in allen Größen von Henry Bamford und Sons in Uttoxeter, England. Preisgekrönt. Ueber 20000 in Betrieb. Sind billiger, liefern mehr und besseren Schrot, gehen wesentlich leichter als alle andern existierenden Systeme. Kartoffeldämpfer „Dampf“, Reformdämpfer und Weber. „Alfa-Separatoren.“ Alle Gattungen milchwirtschaftliche Geräte, sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräthe, stets bester und erprobter Art für Landwirtschaft, Haus und Gewerbe.

Prospecte, Preislisten und Beschreibungen gratis und franco.

## Auction.

Mittwoch, den 14. März von Vormittags 9 Uhr an sollen im Hotel zum „Weißen Schloß“ (Eingang nach Poppitzstraße) nachverzeichnete Gegenstände weggangs- und versänderungsfähiger durch mich versteigert werden. Schränke, Tische, Nähtische, Sophas, Stühle, Wand- und Taschenuhren, 1 Jauchenzuber, 1 Böllschlag, 1 Wiegebret, 1 Bedenscheere, 3 Postköttingen, Werkzeug, ein grauer Herrenanzug, Kleidungsstücke; neue Sachen, als: 1 Kleiderkranz, 1 Bernier, 1 Koma, od. Lampe, 1 Rückenschloß, 1 Bettstellen, 1 größerer Posten Planel zu Frauenröcken abgefärbt, Sommerblusen für Frauen, 1 Parthie Normalunterhosen, 1 Häckelgabelkasten, 1 Schiebetuch, 1 Küchenschrank, 1 Schürrenregal, 1 Kleiderständer, 1 Petroleumkochapparat und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräthe mehr.

Ernst Müller, verpfl. Auctionator und Taxator.

Frühe Rosen-Kartoffeln

zur Saat verkauft Glaubitz Nr. 15.

Ein Drahtgarn mit Glasausfah

ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. B.

Altmärker

Milchvieh.

Nächsten Sonnabend, den 17. März

stellen wir einen Transport Röhre und

Kalben Holz „Sächsischer Hof“ in Riesa

zum Verkauf.

Fichtenberg, Ste. Gebr. Kramer.

Pa. Duxer Braunkohlen

empfehlen in allen Sortierungen billigt als Schiff.

Riesa. C. Ferd. Hering.

Als Specialität i. Unterkleidern

empfehlen

„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Koh-

lenstoff u. S.

„Well-Lelone“ nach Dr. med. Ditsch

„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger

„Reform-Waare“ nach Dr. Lehmann

Stammphosphor und Garnfabrik

Spring Wörner.

**Pfund's sterilisirt**  
keimfreie  
**Kindermilch**  
beste  
Säuglings-Nahrung.  
Dresdner Molkerei  
Gebrüder Pfund.  
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.  
Zu haben in Riesa:  
Molkerei L. Mentzer.

W. Spindler's Färberei,  
Berlin.  
Annahmestelle bei:  
R. Luchtenstein,  
Schulstr.-Ecke. \* Hauptstrasse.

**Rippen-Tabak,**  
rein amerikanisch, geröstet, daher ange-  
nehm mild zu rauchen und besser bekömmlich.  
offiziell & Pfd. 35 Pf. Bei Entnahme von  
5 Pfd. billiger.

Filiale der Cigarren-Fabrik von  
A. Stübner,  
Wiesa, Bahnhofstraße. (Kloster.)

W. E. R.  
Lebend. Nat. Gesehigt gut & billig  
bestehen will, verschiedene Prämien  
von Hans Meier in Um a. B.  
Breslau Importeur, Produkte.

Remontur-Uhr No. 50  
wird in Radesberg durch mich oder  
Breslau, am 1. April  
Preis 7 Mark.  
Gegen Nachfragen, durch meine Salade in W.  
Louis Lehmann, Pforzheim.  
Inbetrieb setze und billige Reparatur für Uhr  
und Uhrenteile.